

vielen Seiten bearbeiteten Frage der Verwertung der Zellstoffablaugen besitzt, die Patentliteratur der letzten zwölf Jahre des In- und Auslandes zusammengestellt hat. Ist doch diese Frage trotz aller Bemühungen im wesentlichen immer noch ungelöst, und viele hunderttausende von Tonnen Holzbestandteile fließen jahrein jahraus ungenutzt in das Meer. Dieses Vernichtungsverfahren ist nicht nur in volkswirtschaftlicher Beziehung ein Übel, sondern auch in sanitärer Richtung bedenklich. Es ist daher des Schweißes der Edlen wert, immer von neuem das Problem der Nutzbarmachung der Zellstoffablaugen zu studieren. Damit aber keine Doppelarbeit geleistet wird, die ja gleichfalls volkswirtschaftlich unrationell sein würde, bedarf jedermann, der sich mit der Frage befaßt, einer genauen Kenntnis der einschlägigen Literatur.

Daß der Verfasser uns diese in systematischer und übersichtlicher Form liefert, sichert ihm unseren Dank. Der gleiche Dank gebührt dem Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure dafür, daß er das Buch in seine „Schriften“ aufgenommen und es dadurch den weitesten Kreisen der Interessenten zugänglich gemacht hat. *Rassow.* [BB. 330.]

**Lehrbuch der Elektrochemie.** Von Dr. M. LeBlanc. 11. und 12. Auflage. Verlag von O. Leiner in Leipzig. 1925. M 11.—

30 Jahre sind seit der ersten Auflage des in weitesten Kreisen bekannten und geschätzten Lehrbuches verflossen und trotz manches anderen in dieser Zeit entstandenen, den gleichen Gegenstand behandelnden guten Werkes ist es in seiner Art doch unerreicht geblieben. Ein Lehrbuch, das wie dieses in erster Linie für die Studierenden bestimmt sein und von ihnen auch mit Vorteil benutzt werden soll, darf einen gewissen Umfang nicht überschreiten, und diese Forderung zu erfüllen, ist bei dem Fortschritt der Wissenschaft und dem Wunsche, ihm gerecht zu werden, schwierig genug. Das ist das Bewundernswerte an dem vorliegenden Buche, daß es in dieser Beziehung die Grenzen nicht überschreitet, weil mit der Sicherheit des erfahrenen Lehrers und Forschers das Wesentliche herausgestellt und in einer für jeden verständlichen Weise dargeboten wird. Dies trifft für alle früheren Auflagen zu, bei der vorliegenden aber ganz besonders bei den neu hinzugekommenen Kapiteln, welche die neue Theorie der elektrolytischen Dissoziation betreffen: „Die Anomalie der starken Elektrolyte“ und „Ionenaktivitäten“. Ich habe noch nirgend anderswo eine so kurze und klare Zusammenfassung der Resultate der umfangreichen und schwierig zu lesenden diesbezüglichen Originalliteratur gefunden, wie hier.

So wird denn auch diese elfte und zwölfte Auflage wie die früheren die alten Freunde dieses Buches fesseln und neue gewinnen. *E. Müller.* [BB. 200.]

## Personal- und Hochschulnachrichten.

Dr. W. Tetzlaff, Wiesbaden, konnte am 1. 12. auf eine 25 jährige ununterbrochene Tätigkeit am chemischen Laboratorium Fresenius zurückblicken.

Prof. Dr. Th. Herzog, München, wurde als Privatdozent an der Universität Jena zugelassen.

Dr. H. Rose, a. o. Prof. der Universität Hamburg, wurde das Ordinariat der Mineralogie und Geologie an der Universität Rostock angeboten.

Prof. Dr. K. Freudenberg, o. Prof. für Chemie an der Technischen Hochschule Karlsruhe, wurde in gleicher Eigenschaft an die Universität Heidelberg versetzt.

Geh. Reg.-Rat Dr. E. Ramann, o. Prof. der Bodenkunde und Agrikulturchemie an der Universität München, wurde auf sein Ansuchen vom 1. 12. von der Verpflichtung zur Abhaltung von Vorlesungen unter Anerkennung seiner langjährigen vorzüglichen Dienstleistung befreit.

Gestorben sind: Dr. K. Asbrand, Volontärassistent am Institut für Anorganische Chemie der Technischen Hochschule Hannover, am 28. 11. an den Folgen eines schweren Unglücksfalles. — F. Emmerich, seit mehr als 25 Jahren in Diensten der Deutschen Solvaywerke A.-G., im Alter von 54 Jahren am 2. 12. — Chemiker Dr. J. B. Fogh, Inspektor am Laboratorium der Landwirtschaftlichen Hochschule Kopenhagen, im Alter von 59 Jahren vor kurzem. — Dr. Th.

Klauke, Chefchemiker des Kohlensydikats Essen, im Alter von 58 Jahren am 30. 11. — Prof. Dr.-Ing. E. h. Dr. phil. Klingenberg, Direktor der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft Berlin, zurzeit 1. Vorsitzender der Technisch-Wissenschaftlichen Vereine. — C. Schaller, langjähriges Vorstandsmitglied der J. Pintsch A.-G., Ehrenbürger der Technischen Hochschule Charlottenburg, im Alter von 61 Jahren am 2. 12. — J. Siebert, Chef der G. Siebert G. m. b. H., Platinschmelze, Hanau, am 27. 11. — Dr. H. Strecker, Chemiker in München.

Ausland: Gestorben: T. H. Hiortdahl, Prof der Chemie, im Alter von 86 Jahren am 29. 10. in Oslo. — A. Peratoner, Prof. für Chemie an der Universität Rom, vergiftete sich in seinem Laboratorium in einem Anfall von Neurasthenie mit einer Cyanverbindung.

## Verein deutscher Chemiker.

### Dr. Erich Krause †.

Dr. E. Krause, Prokurist und Laboratoriumsvorstand der Holzverkohlungs-Industrie A.-G., Konstanz, ist am 19. 10. den Folgen eines Automobilunfalls erlegen. E. Krause, der am 5. 8. 1884 in Webau, Kreis Weißenfels, geboren wurde, hat sich in Leipzig und Wien fünf Jahre lang dem Studium der Chemie gewidmet. Als Assistent bei Skraup und Goldschmiedt hat er verschiedene organische und physikalisch-chemische Arbeiten in den Wiener „Monatsheften für Chemie“ veröffentlicht. Im September 1911 trat er als Chemiker bei der chemischen Fabrik Wagenmann, Seybel & Co. A.-G., Wien, ein, die damals zum Konzern der Hiag, Konstanz, gehörte, und im folgenden Jahr nahm er seine Tätigkeit bei der Zentrale der Hiag in Konstanz auf. Es gelang ihm bald, sich in das neue Arbeitsfeld einzuarbeiten und seine Kenntnisse und Fähigkeiten im Dienste seiner Firma erfolgreich zu betätigen. Seine Bemühungen waren zunächst darauf gerichtet, die analytischen Methoden der Holzverkohlungsindustrie kritisch zu sichten und zu verbessern, um dadurch sowohl für den Erzeuger wie für den Abnehmer von Holzverkohlungsprodukten eine größere Einheitlichkeit und Zuverlässigkeit der Analyseergebnisse zu schaffen. Diese Arbeiten sind in einer als Privatdruck erschienenen Schrift veröffentlicht und auch in der Neuauflage des König'schen Werkes: „Die Untersuchung landwirtschaftlich und gewerblich wichtiger Stoffe“ der Allgemeinheit zugänglich gemacht worden. Von den übrigen Problemen, mit denen sich Krause beschäftigte, seien hier noch angeführt die Herstellung eines Papierleimes aus Holztee, die Fabrikation eines Schellackersatzes und die Synthese der Holzverkohlungsprodukte, vor allem die synthetische Gewinnung des Methanols aus Methan. Zahlreiche Patente seiner Firma zeugen von dem erfolgreichen Wirken des Verstorbenen auf diesen Gebieten.

Die Holzverkohlungs-Industrie A.-G. verliert in E. Krause einen unschätzbaren Mitarbeiter. Seine Kollegen beklagen mit den Hinterbliebenen den Verlust dieses wertvollen Menschen, dem ein treues Gedenken bewahrt bleiben wird. *G. B.*

### Aus den Bezirksvereinen.

**Bezirksverein Mittel- und Niederschlesien.** 25. Stiftungsfest am 31. Oktober 1925.

Im blumengeschmückten großen Hörsaal des Chemischen Instituts der Universität versammelten sich um 6 Uhr abends etwa 180 Mitglieder und Gäste, größtenteils mit ihren Damen, um teilzunehmen an dem Ehrentage des neu erstarkten Bezirksvereins. Auf der Wandtafel prangte eine silberne „25“. Der Vorsitzende, Prof. Dr. Jul. Meyer, gab zunächst einen kurzen Überblick über den Werdegang des Vereins, der Freud und Leid in den 25 Jahren seines Bestehens erlebt hat. Schlimm stand es um den Bezirksverein zur Zeit der Inflation, in der die Mitgliederzahl auf ein kleines Häuflein zusammenschmolz. Noch in diesem Frühjahr zählten wir nur etwa 20 ordentliche Mitglieder, können aber jetzt mit Stolz auf die stattliche Zahl von 180 ordentlichen und 32 außerordentlichen Mitgliedern blicken und somit vertrauensvoll in die Zukunft sehen. Den Festvortrag hielt Wirkl. Staatsrat Prof. Dr. Walden aus